Telespalter

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 113 (1987)

Heft 5

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Geburtstag auf der Zeitgeisterbahn

Er ist Österreicher und feierte am 25. Januar seinen 50. Geburtstag. Wie er selbst diesen Tag gestaltet hat, ist uns nicht bekannt. Wahrnehmbar aber war, was Radio und Fernsehen dazu beizutragen hatten. Das heisst: Der Gefeierte leistete diese Beiträge gleich selbst. Nicht besonders feierlich und fast immer, ohne selbst auf diesen runden, aber eigenartigen Geburtstag Bezug zu nehmen: 50jährig ... jenseits der Midlife-crisis, wenn er überhaupt eine hatte, aber noch weit diesseits jenes Alters, in dem man wirklich alt ist. Werner Schneyder, vermutlich der einzige Kabarettist mit Doktortitel (er dissertierte über «Die Wechselwirkungen von Herausgeberprogrammen und publizistischem Erfolg»), kam über 3 Sat und Ö2 ferngesehen und über mehrere Radiosender in diesen Tagen auch ferngehört ins Haus.

Schneyder, der Kabarettisten früher einmal als «onanierende Hofnarren» bezeichnet hatte, findet sich seinen in jedem Programm aufscheinenden wortschöpferischen Qualitäten in diesem Metier glänzend zurecht. Die Frage ist aber auch bei ihm: Welche Wirkung vermag er zu erzielen? Bei Schneyder, diesem Ausbund an eleganter Eloquenz, vergisst man sich als Zuschauer oder Zuhörer sehr schnell und fühlt sich im Staunen über seine sprachlichen Kunst- und Glanzstükke blendend unterhalten, obwohl man eigentlich sehr erschreckt sein müsste. Die Inhalte, welche Schneyder transportiert, wären dafür Ursache genug.

Im Zusammenhang mit den Folgen von Genmanipulation fällt bei ihm ganz logisch und bald einmal der Ausdruck von den «Geniedioten», mit ihm findet man sich in Fahrt auf der «Zeitgeisterbahn» und macht den Exkurs in die Chemiebranche mit, bei dem der Weg auch und unvermeidlich an der «Firma Santot» vorbeiführt, in Basel: «Das ist dort», so Schneyder, «wo die Schweiz ausläuft.» Für diese Stelle der helvetischen Geographie versteigt sich der böse Satiriker gar zum wüsten Wort «Chemieafter».

Werner Schneyder, erst 50, wonach zu erwarten ist, dass da noch einiges nachkommt. Es sei denn, der Schluss des Programms «Doppelt besetzt», in dem Schneyder auch seinen eigenen Kulissenschieber spielt, werde Wirklichkeit: «Der Künstler hat sich für die Welt gehalten – er drehte durch.» Zum Glück aber sind Hofnarren in dieser Hinsicht doch sehr robust ...

wm

FS 2 (Österreich)
Samstag, 17. Januar, 22.40 Uhr
«Doppelt besetzt», Kabarett von und mit Werner Schneyder

